



A k u p u n k t u r H u n d K a t z e M a u s

Praxis für Komplementärmedizin und manuelle Therapien

Dr.med.vet. Bettina Burger

Spondylose

Unter Spondylose versteht man die dornartigen Zubildungen unterhalb und seitlich, selten auch oberhalb, der Wirbelkörper.

Die Wirbelsäule ist eine Kette von starren Wirbelkörpern, die durch Gelenke, Bänder und Bandscheiben beweglich verbunden werden. Die Wirbelsäule weist eine unterschiedliche Beweglichkeit auf. Während die Hals- und Lendenwirbelsäule recht beweglich ist, ist die Brust- und Kreuzwirbelsäule eher starr, da die Brustwirbelsäule durch die Rippen, die an den Wirbelkörpern entspringen und sich am Brustbein vereinen, wenig Bewegung zulassen und die Kreuzwirbelsäule durch das Becken flankiert wird.

Am Übergang dieser beweglichen zu den weniger beweglichen Wirbelsäulenabschnitten werden die betreffenden Wirbel stärker belastet. Je nach Veranlagung und/oder sportlicher Aktivität wird diese erhöhte Belastung kompensiert, indem sich knöcherne Brücken zwischen den Wirbelkörpern bilden. Dabei handelt es sich um einen entzündlichen Prozess, der auch schmerzhaft sein kann. Dies führt zu einer zunehmenden Versteifung der Wirbelsäule. Je nach Lage und Dichte der Knochenbrücken können auch die Bandscheiben und/oder die austretenden Nerven beeinträchtigt werden, was bis zu Lähmungserscheinungen führen kann.

Spondylose kann durch eine Röntgenaufnahme oder mittels CT oder MRT diagnostiziert werden.



Durch die Versteifung und die Einengung des Wirbelkanales wird der Energiefluss des Körpers behindert. Die Blockaden beschränken sich je nach betroffenem Gebiet nicht nur auf die Wirbelsäule selber, sondern können auch in die inneren Organe „ausstrahlen“ (Head'sche Zonen).

Spondylose kann nicht rückgängig gemacht werden.

Durch Akupunktur und/oder Massagen kann jedoch die häufig verspannte und schmerzhaftes Rückenmuskulatur entspannt und entlastet und somit dem Hund oder der Katze ein schmerzärmeres Dasein gewährt werden.

Je nach Grad der Spondylose sind zeitweise eventuell entzündungshemmende und somit schmerzstillende Mittel als Unterstützung nötig.